

„Hildesheim ist keine Bio-Region“

Uni-Befragung gibt Regionalvermarkter Hi-Land trotzdem Anlass zum Optimismus

Hildesheim (lyh). Mehr als zwei Drittel der befragten Hildesheimer kaufen Öko-Produkte und die meisten sind bereit, dafür auch zehn bis 20 Prozent mehr zu bezahlen. 38 Prozent haben schon etwas vom hiesigen Regionalvermarkter Hi-Land gehört. Und immerhin fast die Hälfte kennt das Logo des Vereins. Das hat eine Befragung ergeben, die 35 Studenten der Universität Hildesheim unter Anleitung von Dr. Kim Philip Schumacher vom Institut für Geografie im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit Hi-Land gemacht haben.

„Dass die befragten Hildesheimer den Produkten aus biologisch-ökologischem Landbau gegenüber so aufgeschlossen sind, hat mich doch überrascht“, gab Schumacher bei der Präsentation der Ergebnisse zu. Zu einer gewissen Verzerrung könnte es seiner Meinung nach aber gekommen sein. Denn die 179 Passanten, deren Antworten in die Umfrageauswertung eingeflossen sind, wurden im Sommer 2009 vorwiegend auf den Wochenmärkten am Marienburger Platz und in der Hildesheimer Innenstadt befragt. Unter den Befragten waren ein Drittel Rentner. Zudem sei der Anteil derer, die einen höheren Bildungsgrad hatten, relativ hoch gewesen. „Hätten wir als Befragungsstandort auch einen Parkplatz eines Billig-Supermarktes ausgewählt, wären die Ergebnisse sicher etwas anders ausgefallen“, sagte der Wissenschaftler, der sich hauptsächlich mit Kulturlandschaftsentwicklung und Nachhaltigkeit beschäftigt. Als bemerkenswert sei ihm aufgefallen, dass sich die Befragten mit dem Image der Region und ihrer landwirtschaftlichen Tradition scheinbar nur wenig identifizieren. Als Grund für den Kauf regionaler Produkte kreuzten die meisten nämlich die Verkürzung der Transportwege an, während die „Steigerung des regionalen Images“ oder die „Förderung regionaler Traditionen“ für sie nicht im Vordergrund stand.

Für Hi-Land-Vereinschef Alfred Müller hat die Befragung entscheidende Erkenntnisse gebracht. Dass der Bekanntheitsgrad von Hi-Land auf fast 40 Prozent gestiegen sei – bei einer Umfrage aus dem Jahr 2002 lag das Ergebnis bei 25 Prozent –, mache ihn stolz: „Allerdings



Hi-Land-Vereinschef Alfred Müller (links) ist erfreut über die Ergebnisse, die eine Umfrage von Dr. Kim Philip Schumacher ergeben hat. Foto: Hohmann

heißt das auch, dass uns 60 Prozent noch nicht kennen, daran müssen wir arbeiten.“ Überrascht habe ihn, dass die meisten Befragtenangaben, Hi-Land aus der Presse zu kennen. Er selbst habe aber die Mund-zu-Mund-Propaganda als bedeutsamer eingeschätzt. Dass die regionalen Produkte außer auf den Wochenmärkten vor allem aus den Bio-Regalen im Super-

markt Absatz fänden, sei hingegen auch vor der Umfrage schon bekannt gewesen.

Wenn die Befragung eines deutlich mache, dann dass der Bedarf an Bio-Produkten hoch sei, sagte Müller. Der Verein sei sich dessen bewusst und habe schon alle Öko-Landwirte der Region als Mitglieder aufgenommen. Trotzdem sei ihr

Anteil noch zu gering. „Leider ist Hildesheim bisher eine Zuckerrüben- und keine Bio-Region. Wir sind deshalb froh über alle Landwirte, die von konventioneller auf Öko-Landwirtschaft umsteigen“, appellierte der Vereinsvorsitzende. Sein erklärtes Ziel sei es, den Marktanteil von Hi-Land von bisher einem Prozent mittelfristig auf zehn Prozent zu steigern.